

Aber worum soll man nicht einmal auf einen Schwergang
gehen und ein Plauderstündchen zum Fenster hinaus halten
mit der demokratischen Stiefelweber, dem neuerdings so
demokratisches Centrum, das aber durch den Mörder der Kon-
fessionszusammengehörigen auch seinen feudalen Flügel nach
bei sich festgekittet hält? Also warum wir nationalischen Demo-
kraten trotzdem für unsere Simultanschule sind? Wir müssen
da doch, obwohl's die Gewatterin nach ihrem Preisauschreiben
nicht gern hat, mit einem geschicklichen Rückbild beginnen.
Die nationalische Simultanschule hat sich bei uns seit über
hundert Jahren eingebürgert. Sie ist ein Kind einer Zeit, die
Glaubens- und Gewissensfreiheit über alles schätzte und ge-
rade darum meinte, die Simultanschule einrichten zu
müssen. Damals konnte der katholische Stadtpfarrer Pot-
ben Mißdeßheim im Auftrag der Landesregierung ein Gut-
achten ausarbeiten, das am christlichen Gelamidarakter der
Schule zwar festhielt, aber um den Konfessionsalismus gänzlich
aus der Schule zu verbannen, sogar für Entfernung des Reli-
gionsunterrichts aus dem Lehrplan war. Er war ein guter
Rathsch, was daraus zu schließen ist, daß er als Domkapitular
in Limburg starb. Man ging dann nicht so weit, aber man
glaubte damals den Konfessionsalismus einbüßig überwinden
zu haben. Es war die Zeit der Aufklärung, guten und schlec-
ten Angebens. Die religiöse Eigenart wurde auf Grund-
ten gemeinchristlichen Grundlage vermischt. Heute betonen

